

# Masterplan Görtschitztal 2015+

## 2. Beteiligungsveranstaltung

**Brückl, 28.5.2015**

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH



LAND  KÄRNTEN

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



# Hintergrund

- HCB Schadensfall und seine Auswirkungen
  - Aufarbeitung der Vergangenheit
  - Lösungssuche für die akuten Probleme
  - Aufklärung und Information: Untersuchungsausschuss, Funk-Kommission, Messungen und Analysen, rasche Publikation von Ergebnissen, Informationsveranstaltungen des Umweltreferats in der Region
  - **Blick in die Zukunft, „Neustart“**
- > Masterplan Görtschitztal 2015+ - Ein Plan des Görtschitztals für das Görtschitztal***

# Ziele für den Masterplan

- Vertrauen in die Zukunft wiedergewinnen
- Gemeinsam neue Perspektiven erarbeiten
- Chancen und Handlungsmöglichkeiten erkennen und daraus konkrete Umsetzungsprojekte entwickeln
- **Interessen, Wünsche und Forderungen der Region gegenüber Dritten artikulieren: Land, Förderstellen, W&P, Donauchemie**

# Prinzipien und Herangehensweisen

- Transparenz im Hinblick auf Inhalte und Vorgangsweisen
- Beteiligung der regionalen AkteurInnen
- Weitestmögliche Trennung des zukunftsorientierten Masterplans vom aktuellen Aufarbeitungsprozess

**Aber: Die Klärung und Lösung des HCB-Schadensfalls ist eine Voraussetzung, damit alle anderen Aktivitäten erfolgreich sein können!**

**Und: Haltung der Region zu Müllverbrennung, Depo-niesanierung, W&P, Donauchemie sind wichtige Zu-kunftsfragen der Region und Teil des Masterplans**

# Masterplanerstellung: AkteurInnen

AkteurInnen	Aufgaben
<b>Regionalmanagement</b> kärnten:mitte: Andreas Duller	Gesamtkoordination
<b>Kernteam:</b> RM, die 6 BürgermeisterInnen, Abt. 3, LH-Büro, Rosinak & Partner	Prozess-Steuerung
<b>Zukunftskomitee:</b> VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft (soll im Juni eingerichtet werden)	Projektideen entwickeln, die Umsetzung begleiten, Sprachrohr nach innen und außen
<b>Prozessbegleitung:</b> Wolfgang Pfefferkorn, Helmut Hiess, Rosinak&Partner	Beteiligungsprozess, Moderation, Ausarbeitung Masterplan
<b>Bürgerinnen und Bürger</b> des Görtschitztals	Mitwirkung im Rahmen von 2 Beteiligungsveranstaltungen, Mitwirkung im Zukunftskomitee

# Masterplanerstellung, Ablauf

<b>Arbeitsphasen, Veranstaltungen</b>	<b>Zeitraum</b>
1. Arbeitsphase I: Grundlagenerhebung, fachliche Analyse, organisatorische Vorbereitung	März, April 2015
<b>2. Erste Beteiligungsveranstaltung</b>	<b>Mo, 11.5.2015</b>
3. Arbeitsphase II: Aufnehmen Ihrer Anregungen, Ausarbeitung von Zukunftsvorschlägen, Einrichten des Zukunftskomitees	Mai 2015
<b>4. Zweite Beteiligungsveranstaltung</b>	<b>Do 28.5.2015</b>
5. Arbeitsphase III: Konkretisierung der Zukunftsvorschläge -> Masterplan (MP)	Juni 2015
6. Vorlage des MP-Entwurfs an die Landesregierung	Juli 2015
7. Ab Herbst 2015: Umsetzung von Masterplan-Projekten	Ab Sept 2015

# Ziele für den heutigen Abend

- Die Ergebnisse der 1. Veranstaltung vorstellen, diskutieren und konkretisieren
- Gemeinsame Haltungen, aber auch Unterschiede sichtbar machen
- Anforderungen an den Masterplan präzisieren
- Konkrete nächste Schritte für die Bewältigung des Schadensfalls als Teil der Zukunftsstrategie aus der Sicht des Görtschitztales formulieren

# Ablauf des Abends

<b>Was</b>	<b>Wer</b>	<b>Wann</b>
1. Begrüßung	Bgm., RM	19.00
2. Der Beteiligungsprozess	Moderation	19.10
3. Ziele und Ablauf heute	Moderation	19.20
4. Präsentation der Ergebnisse der 1. Beteiligungsveranstaltung	H. Hiess	19.25
5. Präsentation der Befragungsergebnisse der Zukunftsinitiative Görtschitztal	Zukunftsinitiative	19.45
6. Ausstellung: Ergebnisse der 1. Veranstaltung, Zahlen, Daten, Fakten, Zukünftiges Image	Alle	20.05
7. Ihre Vorschläge und Anregungen für die Zukunft: Arbeit in kleinen Gruppen	Alle	20.30
8. Zusammenschau	Moderation	21.45
9. Ausblick und Abschluss	RM, Bgm.	22.05
<i>Gemeinsamer Ausklang</i>	<i>Alle</i>	<i>22.15</i>

# Vorgangsweise nach der 1. Veranstaltung

- (1) Protokollierung der Aussagen auf den Plakaten, Karten und schriftlichen Stellungnahmen nach Tischnummern, Kartentitel
- (2) Gruppieren der Aussagen nach Themen
- (3) Zusammenfassung der Aussagen zu Themengruppen
- (4) Darstellung der Aussagen zu den Themengruppen im Überblick
- (5) Formulierung von Kernaussagen zu den Themengruppen
- (6) Konkretisierung von Zielen, Maßnahmen / Aktivitäten, Verantwortlichkeiten, erste Schritte

# Aufbereitung der Ergebnisse

Frage 1: Was ist gut, was soll bleiben?

<b>Tischnummer</b>	<b>Aussage zu Landwirtschaft / Nahrungsmittel</b>
4	Landwirtschaftliche Produktion
5	Biobauern, hoher Anteil
7	Erfolgreiche Genossenschaften
•	
•	
K 1	Biobauern
K 4	Verkaufsinitiative Norigusto
•	
•	
S 1	
•	

# Gruppierung der Aussagen nach Themen

<b>Themen</b>	<b>Was ist gut? Was soll bleiben?</b>	<b>Was soll sich ändern?</b>	<b>Beitrag der Bewohner?</b>	<b>Summe</b>
Umweltkontrolle		38	6	44
Wirtschaft & Arbeitsmarkt	12	26		38
Sanierung, Prozessmanagement		31		31
Landwirtschaft / Nahrungsmittel	23	2	2	27
Tourismus & Freizeit	20	4	1	25
Gemeinwesen, soziale Entwicklung	3	16	2	21
Verbrennung		21		21
Natur, Landschaft	19			19
Kultur & Kulturgüter	18			18
Eigeninitiative			12	12
Daseinsvorsorge			10	10
Zusammenarbeit			7	7
Verkehr & Mobilität		6		6
Image der Region		5		5
Förderungen		5		5

# Zusammenfassung der Themen zu Themengruppen

- (1) Wirtschaft & Arbeitsmarkt, Landwirtschaft, Nahrungsmittel und erneuerbare Energie
- (2) Tourismus & Freizeit, Natur, Landschaft und Kulturgüter
- (3) Gemeinwesen, Daseinsvorsorge, Wohnen, Verkehr & Mobilität
- (4) Müllverbrennung, Umweltkontrolle und Sanierung
- (5) Image, Masterplan und Förderprogramm

# Überblick der Aussagen nach Themengruppen

Verbrennung / Deponie	Kontrolle, Transparenz	Vorgangsweisen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Müllverbrennung</li> <li>• Keine Blaukalkverbrennung</li> <li>• Keine HCB-Blaukalkverbrennung</li> <li>• Kein Einsatz von Ersatzbrennstoffen</li> <li>• Kein Müll aus dem Ausland</li> <li>• Vollständige Entsorgung der Deponie</li> <li>• Müllverbrennung ja mit Bedingungen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine zusätzliche Umweltbelastung</li> <li>- Unabhängige Kontrolle</li> <li>- Neue HCB-Verbrennungsanlage</li> </ul> </li> <li>• Gesundheit von Menschen / Tieren geht vor Gewinnmaximierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Proben, Kontrollen mit Transparenz, unabhängige Gutachter, Veröffentlichung von Prüfergebnissen, Belastungskarte HCB, Bluttests im größeren Einzugsbereich</li> <li>• Grenzwert für Nicht-HCB-Müll</li> <li>• UVP-Auflagen für Werksverkehr einhalten</li> <li>• 100 % Lösung für Deponie Brückl</li> <li>• Betriebe auf neuesten Stand der Technik bringen</li> <li>• Forschungszentrum und Überwachung in der Region</li> <li>• Wertschöpfung nicht auf Kosten der Gesundheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verursacher und Verantwortliche dürfen nicht mehr mitreden</li> <li>• Neustart erst nach Aufarbeitung der Vergangenheit</li> <li>• Aufarbeitung und Masterplan Zukunft können nicht getrennt werden</li> <li>• Angst vor Arbeitsplatzverlusten darf kein Hinderungsgrund sein, Betrieben Auflagen zu erteilen und streng zu kontrollieren</li> </ul>

# **Wirtschaft & Arbeitsmarkt, erneuerbare Energie - Kernaussagen**

**„Das Görtschitztal hat eine langjährige Industriegeschichte und verfügt über starke Betriebe, engagierte Unternehmer(Innen) und viele Arbeitsplätze. Diese sollen auch in Zukunft erhalten bleiben“**

**„Die bestehenden Betriebe im Görtschitztal sollen gestärkt werden, zusätzlich sollen neue umweltfreundliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Auch die regionalen Klein- und Mittelbetriebe sollen unterstützt werden, vor allem in den Bereichen Holz, erneuerbare Energie und Forschung. Das Görtschitztal soll eine Vorzeigeregion für nachhaltiges Wirtschaften werden.“**

**„Die Gesundheit von Mensch und Tier im Görtschitztal darf nicht aufs Spiel gesetzt werden. Gesundheit geht vor Gewinnmaximierung.“**

# **Landwirtschaft, Nahrungsmittel – Kernaussagen**

**„Die Biolandwirtschaft und die regionale Vermarktung stellen eine Chance für das Görtschitztal dar.“**

**„Die Landwirtschaft und die Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte ist eine Stärke des Görtschitztales. Besonders hervorzuheben ist der hohe Anteil der Biobetriebe.“**

# **Tourismus & Freizeit, Natur, Landschaft und Kulturgüter – Kernaussagen**

**„Das Görtschitztal verfügt mit seinen naturräumlichen Besonderheiten (Saualpe, Geologie), seinen kulinarischen und kulturellen Angeboten über ein bedeutsames touristisches Potenzial.“**

**„Die natürlichen Ressourcen (Geologie, Wasser, Natur- und Kulturland-schaft) stellen eine Besonderheit des Görtschitztals dar.“**

**„Im Görtschitztal gibt es besondere Kulturdenkmäler sowie ein gut funk-tionierendes Kultur- und Vereinsleben.“**

**„Der sanfte Tourismus stellt eine Chance für das Görtschitztal dar. Das Mountain-Bike-Angebot soll ausgebaut werden.“**

# **Gemeinwesen, Daseinsvorsorge, Wohnen, Verkehr & Mobilität – Kernaussagen**

**„Die Lebensbedingungen für die BewohnerInnen des Görtschitztales sollen verbessert werden. Dazu zählen u. a. leistbares Wohnen, Nahversorgung, Freizeiteinrichtungen, das öffentliche Verkehrsangebot, besondere Angebote für Familien sowie für Frauen, junge und ältere Menschen.“**

**„Im Görtschitztal gibt es ein gut funktionierendes Kultur- und Vereinsleben.“**

**„Für einen Neustart im Görtschitztal sind mehr Zusammenhalt in der Bevölkerung und eine bessere Zusammenarbeit der regionalen AkteurInnen nötig.“**

# **Gemeinwesen, Daseinsvorsorge, Wohnen, Verkehr & Mobilität – Kernaussagen**

**„Die BewohnerInnen können selbst einen Beitrag zum Neustart im Görtschitztal leisten, indem sie sich engagieren, Aufklärung fordern und das Wort ergreifen, wenn es um ihre Gesundheit und ihren Lebensraum geht. Sie können durch ihr eigenes Verhalten zu einer besseren Umweltqualität im Görtschitztal beitragen und als KonsumentInnen die heimischen Betriebe unterstützen.“**

# Müllverbrennung, Umweltkontrolle und Sanierung – Kernaussagen

**„Es braucht eine regelmäßige, unabhängige und vollkommen transparente Umweltkontrolle und -information betreffend die Industriebetriebe im Görtschitztal. Die bestehenden Giftprobleme müssen gelöst werden. Für einen Neustart im Görtschitztal braucht es Vertrauen, Transparenz und eine restlose Aufklärung des HCB-Schadensfalls. Die Verantwortlichen müssen zur Rechenschaft gezogen werden.“**

**„Bei W & P soll keine Verbrennung von (ausländischem) Müll und auch keine HCB-Blaukalk-Verbrennung mehr stattfinden.“**

**Eine weitere Verbrennung ist nur denkbar ohne zusätzliche Umweltbelastung, bei ständiger Kontrolle durch unabhängige Experten sowie vollständiger Transparenz der Daten. Für die Umweltkontrolle soll ein Forschungszentrum im Görtschitztal eingerichtet werden.“**

# **Image, Masterplan und Förderprogramm Görtschitztal – Kernaussagen**

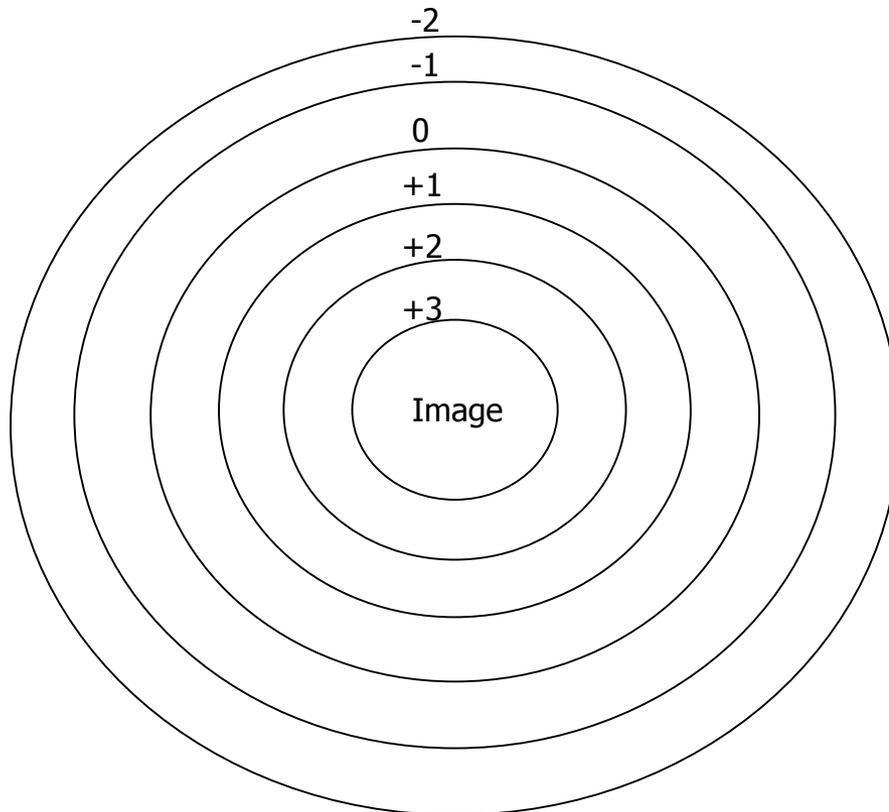
**„Für den Neustart im Görtschitztal braucht es ausreichende finanzielle Mittel, u. a. durch Förderungen.“**

**„Für den Neustart im Görtschitztal braucht es eine Imagekampagne.“**

**„Der Masterplan soll eine klare Zeitleiste und Meilensteine haben, die transparent kommuniziert werden.“**

# Ausstellung: Imagevoting für das Görtschitztal

## „Image-Ziel-Scheibe“



Maximal 2 x „Stimmabgabe“ möglich

Eine Stimmabgabe bedeutet entweder 1 Kärtchen um 2 Schritte oder 2 Kärtchen um jeweils 1 Schritt zwischen den + und - Bereichen zu verschieben

Eigene neue Imagevorschläge können auf den 0 Kreis platziert werden.  
Slogan, Kommentare werden auf einem eigenen Plakat festgehalten

# Workshopteil: Ihre Vorschläge, Anregungen

Arbeit in kleinen Gruppen an den Tischen:

**Wir sammeln, was Ihnen wichtig ist.**

4 Fragen:

1. Welche Ziele sollen bei den jeweiligen Themen erreicht werden?
2. Mit welchen Maßnahmen und Aktivitäten können diese Ziele erreicht werden?
3. Wer ist dafür zuständig? Wer soll die Initiative ergreifen?  
Wen braucht es noch dazu?
4. Wie könnten die ersten Schritte aussehen?

# Ablauf der Gruppenarbeit (70 min)

- (1) Zum Thementisch, der eigenen Wahl setzen
- (2) TischgastgeberInnen erläutern nochmals die Fragen
- (3) Antworten zu den Fragen diskutieren, auf Kärtchen schreiben und auf Plakat übertragen
- (4) nach 20 Minuten zu anderem Tisch wechseln
- (5) nach weiteren 20 Minuten nochmals ein Tischwechsel

Allgemeine Regel: Wechsel auch zwischendurch möglich  
Wechsel muss nicht sein  
Tischgastgeber bleiben und fassen zusammen

# Regeln für die Diskussion

Die gemeinsame Arbeit ist **dialogorientiert** und **offen** für neue Erkenntnisse.

Alle Beteiligten haben **gleich viel Gewicht**, die gleichen **Rechte** und **Pflichten**.

Alle bemühen sich, **Lösungen** zu finden, die auch die **Interessen der Anderen** umfassen.

Das **Ergebnis** wird **gemeinsam** erarbeitet und verabschiedet.

Die Diskussion erfolgt **fair** und auf der Basis **sachbezogener** Argumente.

# Masterplanerstellung, Ablauf

Arbeitsphasen, Veranstaltungen	Zeitraum
1. Arbeitsphase I: Grundlagenerhebung, fachliche Analyse, organisatorische Vorbereitung	März, April 2015
<b>2. Erste Beteiligungsveranstaltung</b>	<b>Mo, 11.5.2015</b>
3. Arbeitsphase II: Aufnehmen Ihrer Anregungen, Ausarbeitung von Zukunftsvorschlägen, Einrichten des Zukunftskomitees	Mai 2015
<b>4. Zweite Beteiligungsveranstaltung</b>	<b>Do 28.5.2015</b>
5. Arbeitsphase III: Konkretisierung der Zukunftsvorschläge -> Masterplan (MP)	Juni 2015
<b>6. Vorlage des MP-Entwurfs an die Landesregierung</b>	<b>Juli 2015</b>
7. Ab Herbst 2015: Umsetzung von Masterplan-Projekten	Ab Sept 2015

**Herzlichen Dank für  
Ihre Zeit,  
Ihr Interesse,  
Ihre Vorschläge!**